

Bote aus dem Riesen-Beth.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 20.

Hirschberg, Sonnabend den 10. März

1855.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Zu Wien ist die Nachricht eingegangen, daß die Accreditive und Instruktionen des kaiserl. russischen Gesandten Fürsten Gortschakoff zu Friedensunterhandlungen erneuert worden seien.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach dem Bericht des Lord Raglan an den Herzog von Newcastle aus dem Lager vor Sebastopol vom 17. Februar ist die Garnison von Sebastopol damit beschäftigt, die Gräben tiefer auszugraben, die Verteidigungswerke der südlichen Fronte zu verbessern und auf der Nordseite des Hafens neue Werke anzulegen. Die in der Nähe von Baktschiserai und Simferopol lagernde russische Armee soll durch Mangel an Vorräthen und durch Entbehrungen aller Art viel zu leiden haben. Der Bau der Eisenbahn macht Fortschritte und die Beschleunigung der Zufuhr von Vorräthen ins Lager steht zu hoffen.

Die russischen Berichte lauten: In der Nacht zum 22ten Februar errichteten wir eine Redoute vor der linken Flanke der Befestigungen von Sebastopol, um den Belagerungsarbeiten der Verbündeten ein neues Hinderniß entgegen zu setzen. Dieses Werk wurde so schnell und unerwartet ausgeführt, daß der Feind dasselbe durchaus nicht hinderte. In der Nacht zum 25. Februar griff er die neue Redoute mit beträchtlichen Streitkräften an, aber zwei russische Regimenter schlugen ihn glänzend zurück und brachten ihm einen Verlust von mehr als 600 Mann bei. Die Minenarbeiten der Verbündeten sind suspendirt. Vor Eupatoria hat sich bis zum 26. Februar nichts neues ereignet.

Der Moniteur meldet in Bezug auf diese neue russ. Redoute, daß die Allirten solch in der Nacht vom 24. zum 25. Februar zerstört hätten, wobei französischer Seits 100 Mann verwundet worden. (Die Lösung dieses Widerspruchs ist abzuwarten.)

Jetzt treffen die von England gesandten Weihnachtsgeschenke ein, aber die Soldaten, für die sie bestimmt sind, ruhen längst zu Tausenden unter den Hügeln am Meeres-Strande. Auch der Sergeant, für den der große Plumpudding bestimmt ist, ist durch höheres Kommando zur Garnison im Senfseits abberufen.

General Niel hat die englische Armee in der Krim sehr zusammengeschmolzen gefunden, indem sie gegenwärtig nicht mehr als 14,630 Mann zählt, sie erhält aber fortwährend neue Verstärkungen. Die jüngst durch eine russische Kontre-mine zur Explosion gebrachte französische Mine war bereits bis in die Nähe der Maffbastion geführt worden. General Niel hat auf einer Anhöhe in der unmittelbaren Nähe des Punktes, wo die Explosion stattfand, zwei neue Batterien mit je sechs Stücken schweren Geschüßes aufzuführen lassen. Die Zahl der vor Sebastopol gefallenen Franzosen belief sich am 17. Februar auf 454.

Der Admiral Fürst Menschikoff, Oberbefehlshaber der russischen Streitmacht in der Krim, ist seiner Kränklichkeit halber auf seinen Wunsch noch von des Hochseligen Kaisers Nikolaus Majestät dieses Kommando's enthoben worden. Die gesammte Südar-mee ist unter den Oberbefehl des Fürsten Gortschakoff gestellt worden. Zu Kommandirenden auf den besondern Kriegstheatern sind ernannt worden: in der Krim der General v. Osten-Sacken, am Pruth der General v. Lüders.

Im Lager von Eupatoria vervollkommen die Türken die Befestigungsarbeiten fortwährend und es werden bereits Anlagen für ein besetztes Sommerlager getroffen.

In den letzten Tagen langten eine ungewöhnliche Zahl von Schiffen mit Vorräthen und Kriegsmaterial in Kamiesch an. Allein am 16. Februar liefen 56 Kauffahrer ein. In ähnlicher Weise ist auch die den Engländern zugewiesene Kasatschabai überhäuft.

Zwischen Kosaken und Schotten kam es am 15. im Tschernajathale zu Scharmüßeln, wobei der Feind zwei Pferde und einen Mann verlor. — Die Gesamtzahl der russischen Festungsgeschütze wird auf 1927 verschiedenen Kalibers angegeben, worunter 400—500 Schiffskanonen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. März. Mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, traf auch zugleich Höchstsehr durchl. Gemahl der Kronprinz hieselbst ein. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Alexander fand am 3. März Vormittag bereits ein Trauergottesdienst in der Kapelle des Kaiserl. Russischen Botschafts-Hotels statt. Probst Pollisadoff hielt das feierliche Hochamt für den dahingegangenen großen Kaiser. Auf besondern Wunsch Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, welche am Nachmittage des 3. März angekommen, wurde Abends um 7 Uhr, kurz vor der Abreise Ihrer Kaiserl. Hoheit, ein zweiter Trauergottesdienst abgehalten, dem auch SS. MM. der Königin und der Königin, SS. KK. HH. der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Carl und Höchstsehr Gemahlin und alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses beiwohnten. Schmerzgebeugt hingen alle Blicke an der gramgebeugten, in tiefe Trauer gehüllten Gestalt der schmerzgeprüften Kaisertochter, welche, die brennende Kerze in der Hand, sich leise weinend auf den Arm des Gemahls stützte, aber es blieb kein Auge trocken, als der Geistliche, der Symbolik des Rituals folgend, das Licht verlöscht hatte und nun auch die Kerze der Großfürstin mit leisem Hauch auslöschte. Ueberwältigt von der Macht des Seelenschmerzes, sank die Kaisertochter in die Arme unsrer Königin. — Um 10 Uhr Abends reisten Se. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Württemberg, Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit Höchstihrem Sobne, dem Herzog Wilhelm und Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen in Begleitung des Generals de la suite von Brauchitsch und der prinzl. Adjutanten nach St. Petersburg ab. Die hohen Reisenden sind am 4. März Abends 6½ Uhr bereits zu Königsberg eingetroffen. Es sollte daselbst Nachtquartier gemacht werden.

Berlin, den 5. März. Gestern früh starb die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, die verwitwete Frau Minister-Präsidentin Gräfin von Brandenburg, geborne v. Massenbach, nach langen Leiden im 58sten Jahre.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung und Ausbringung der Kosten für die bei eintretender Mobilmachung der Armee

durch Landlieferung zu beschaffenden Pferde für das stehende Heer und die Garde-Landwehr, beraten. Die Kammer verwarf die Vorschläge der Kommission und die Regierungsvorlage und genehmigte ein von dem Abgeordneten v. Bonin gestelltes Amendement, nach welchem Nr. 7 der Verordnung vom 24. Februar 1834 aufzuheben, das Maximum der Tage eines zu stellenden Pferdes in der Regel auf 100 Thaler festzusetzen, höher abgeschätzte Pferde zunächst zurückzuweisen, nur wenn das Kontingent nicht zu dem genannten Preise zu beschaffen, höher tarirte Pferde bis zum Werthe von 120 Thlr. anzunehmen sind. Sodann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Benennung der Kammern und die Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer, in zweiter Lesung angenommen.

Die Zweite Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Entbindung der Städte von Kriminalkosten, angenommen.

Oesterreich.

Wien, den 5. März. Lord John Russell und Herr v. Stotoff sind hier eingetroffen. — Frh. v. Bruck aus Konstantinopel kommend, ist hier angelangt und von einer großen Anzahl seiner Verehrer auf dem Bahnhofe bei seiner Ankunft begrüßt worden. — Erzherzog Wilhelm ist nach Petersburg abgereist. Derselbe hatte vor seiner Abreise noch eine beinahe dreistündige Besprechung mit dem Kaiser.

Wien, den 5. März. Heute Nachmittag um 3½ Uhr verkündete der Kanonen-Donner die glückliche Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin von einer Prinzessin. Das Befinden der hohen Wöchnerin ist den Umständen angemessen und dieselbe wohl. — Ein kaiserlicher Armeebefehl bestimmt, daß das österreichische Kürassier-Regiment No. 5, welches den Namen Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus trägt, denselben auf immerwährende Zeiten fortführen soll, um dem ruhmreichen Andenken des hohen Verstorbenen, der dem Kaiser und seinem Reiche zur Zeit schwerer Prüfungen und Bedrängnisse mit edler freundschaftlicher Bereitwilligkeit Beistand leistete, ein bleibendes Denkmal zum Andenken zu bewahren; auch ist eine vierwöchentliche Hof- und Armeetrauer anbefohlen.

Belgien.

Brüssel, den 2. März. Nachdem das Ministerium in die eigenthümliche Lage getreten war, daß die meisten von ihm vorgelegten Gesetzentwürfe theils verworfen, theils vertagt, theils gänzlich modifizirt worden sind, obsonen die Minister sich entschieden dagegen ausgesprochen hatten, haben sämtliche Minister ihre Entlassung eingereicht und die Repräsentanten haben sich vertagt.

Frankreich.

Paris, den 2. März. Seit gestern hat die Armee von Paris den Namen „Armee des Ostens“ angenommen. Dieselbe ist unter den Ober-Befehl des Marschalls Magnan gestellt und wird fünf Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen zählen. Ein Theil dieser Armee wird nach Metz und Straßburg zu aufgestellt werden, dagegen verbleiben die Garde-Depots in Paris. Die Truppenzahl der Armee des Ostens wird sich auf ungefähr 50,000 Mann belaufen.

An der Börse wichen die meisten Course in Folge der Nachricht, daß der General von Bedell nach Berlin zurückgereist

und der Gang der Unterhandlungen wegen Abschlußes eines Vertrages mit Preußen vorerst unterbrochen sei. Die „Debats“ geben als Grund der Abreise an, daß der General von Wedell es für nöthig erachtet habe, persönlich die Befehle seines Königs einzuholen, um den begonnenen Konferenzen das sowohl von Preußen, als von den Westmächten gehoffte günstige Ergebnis zu sichern. Die „Debats“ fügen bei, daß der General v. Wedell in wenigen Tagen zurückkehren werde.

Paris, den 3. März. Der Kaiser hat die Truppen im Lager gemustert. Truppen und Bevölkerung haben ihm Beweise ihrer lebhaftesten Sympathie gegeben. Bei der Musterung hat der Kaiser keine offizielle Rede gehalten, an einzelne Offiziere aber folgende Worte gerichtet: „Sie sind hier im vergangenen Winter sehr übel daran gewesen, aber Sie werden nun bald ins Feld rücken und dann wird der Ruhm Sie für Ihre Mühseligkeiten belohnen.“

Paris, den 5. März. Der Kaiser ist nach Paris zurückgekehrt. — Der Moniteur meldet offiziell, daß die Ratifikationen des zwischen Sardinien und Frankreich und England geschlossenen Vertrages gestern zu Turin ausgetauscht worden sind.

Spanien.

Madrid, den 2. März. Die Regierung hat entschieden, daß der Verfassung kein Eid geleistet werden soll. — Nach einer offiziellen Mittheilung des Finanzministers beträgt der Werth der zu verkaufenden Kirchengüter 1650 Millionen Reales, der der Gemeindegüter 7 Millionen, der städtischen 28 Millionen, der Staats-Waldungen 800 Millionen und der berrenlosen Ländereien 4 Millionen, was zusammen 2489 Millionen Reales (620 Millionen Francs) ausmacht.

Italien.

Im Kirchenstaate ist zu Faenza abermals ein Attentat auf den Graf Passolini Zanella unternommen worden, vermutlich weil er den Posten eines Gonsaloniere angenommen hatte. Die Wundwunde ist glücklicherweise nicht gefährlich. In Florenz haben sehr wichtige Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten gehören fast alle dem Journalisten- und Advokatenstande an. Den Grund zu dieser Maßregel kennt man nicht.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. März. Eine königliche Proklamation ordnet einen allgemeinen Bet- und Bußtag an, um den Allmächtigen anzuflehen, daß Er seinen Beistand verleihe, den Waffen Englands und ihm die Segnungen des Friedens wieder angeeignet lasse. — Die Regierung hat beschlossen, die Armee in der Krim um mindestens 10,000 Mann zu verstärken, die Kavallerie nicht eingerechnet. Die Kavallerie-Regimenter erhalten Verstärkungen von je 800 Mann und außer dem 10ten Husaren noch 4 neue Regimenter zur Verstärkung. Die Artillerie bekommt einen Zuwachs von 6 Feld-Batterien und 4 Kompanien reitender Artillerie. Alle diese Verstärkungen sollen vor Ende dieses Monats auf dem Kriegsschauplatz angelangt sein.

London, den 3. März. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon, ist heute nach Boulogne abgereist, um mit dem Kaiser Napoleon zu konferiren. Gestern theilte Lord Clarendon im Oberhause die Nachricht von

dem Tode des Kaisers Nikolaus mit, und bemerkte, daß dieses Ereigniß vielleicht einen bedeutenden Einfluß auf die Friedens-Unterhandlungen ausüben werde. Im Unterhause ist der Antrag Roebuck's, daß die Untersuchungs-Kommission in geheimer Sitzung berathen solle, verworfen worden. Dem großen Publikum und der Presse wird der Zutritt verwehrt, den Parlaments-Mitgliedern hingegen gestattet werden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 5. März. Die zurückgetretenen Minister werden von dem Volksthing zur Verantwortung gezogen wegen der Ausgaben zu den Rüstkungen des vorigen Jahres und wegen der Errichtung eines Dragonerregiments, die mit jenen Rüstkungen in gar keinem Zusammenhange steht. Es ist deshalb ein Comité von 25 Volksthings-Mitgliedern gebildet worden und die Ministeranfrage wird in öffentlicher Sitzung verhandelt werden. — Der König ist in Folge einer Erkältung seit acht Tagen bettlägerig.

Rußland und Polen.

Ueber die Krankheit und das Ableben des Kaisers Nikolaus werden noch folgende Details berichtet: „Von den Söhnen des Kaisers war bei dessen Erkrankung nur der Großfürst Thronfolger Alexander in Petersburg anwesend. Großfürst Konstantin jedoch konnte durch Telegraph und Courier gerufen werden, und hat den kaiserlichen Vater auch noch lebend angetroffen. In Gegenwart der beider Söhne übergab Kaiser Nikolaus die Regierung den Händen des Großfürsten Thronfolgers, und Großfürst Konstantin gelobte, der erste Unterthan des Kaisers sein zu wollen. Als kurze Zeit darauf der Kaiser gestorben war, und die Nachricht des Todes den höchsten Würdenträgern des Reiches mitgetheilt wurde, eilten sie voll Besürzung zu Hofe und an das Todtenbette. Darauf erklärte der Großfürst Thronfolger in Gegenwart der Minister und Stände, als Kaiser Alexander II. die Regierung des Reiches antreten zu wollen, und wurde sofort als Kaiser proklamiert. Noch am 2. März nahm derselbe die Huldigung der Stände und der in Petersburg anwesenden Militärs entgegen, und in einem Ministerrathe, welcher unter Vorsitz des jungen Monarchen gehalten wurde, beschloß man, den Gang der kriegerischen Unternehmungen in nichts zu unterbrechen.“ — Dem „Journal des Debats“ zufolge war Kaiser Nikolaus schon seit zwölf Tagen krank, als er am 2. März verschied. Nach St. Petersburger Briefen vom 19. Februar war sein Zustand schon ziemlich ernst geworden, da er auf Vorschritt seines Leibarztes, Dr. Mandt, das Bett hütete. Da er das untere Stockwerk des Palastes und die ebenfalls bettlägerige Kaiserin das obere bewohnte, so stand er mit seiner Gemahlin in keinem persönlichen Verkehr mehr und sah sie nicht. Doch hat er sie vor seinem Tode wohl noch zu sich rufen lassen, da eine telegraphische Depesche meldet, daß er den zu St. Petersburg anwesenden Familienmitgliedern seinen Segen ertheilte. Das „Journal des Debats“ schreibt übereinstimmend mit anderen Berichten die Krankheit einer Erkältung zu, verschlimmert durch das Beharren des Czaren bei allen seinen gewohnten Verrichtungen trotz der sehr strengen Kälte. Er wollte Alles selbst im Detail sehen, besuchte die Soldaten in ihren Kasernen, hielt häufige und lange Musterungen ab, ohne an die durchs in Alter und das Klima

gebotene Vorsicht zu denken. Auf alle Bemerkungen seiner Kinder und seiner Umgebung erwiderte er: daß er andere Dinge zu thun habe, als für seine Gesundheit zu sorgen. Er pflegte zu sagen: die Zahl der Jahre, die Gott seinem Geschlecht gönne, habe er erreicht und überschritten, und sein Ende stehe nicht mehr fern. Er behandelte sich nach seinen eigenen Ideen, und hatte unter Anderem von seinem Leibarzt verlangt, ihm eine Diät gegen die Dickleibigkeit zu verordnen, vor der er sich außerordentlich fürchtete. Am 19. Februar scheint jedoch der Dr. Mandt durchaus noch nicht die schlimme Wendung, die die Krankheit nahm, und die man bald als Schlaganfall, bald als Lungenlähmung bezeichnet, vorhergesehen zu haben, da er sich durchaus beruhigend ausdrückte. Uebrigens litt Kaiser Nikolaus auch an Gicht, wovon er zu Anfang seines Unwohlseins einzelne Anfälle verspürte.

Nach amtlichen Ausweisen beläuft sich die Zahl der im Laufe des ganzen bisherigen Krieges gemachten Gefangenen auf 27,063 Mann; davon waren bis zum 1. Januar gestorben 4011; somit blieben im Effectivstande noch 23,052 Mann.

T ü r k e i .

In Konstantinopel war am 16. Februar bereits das erste Detachement der sardinischen Armee, aus 200 Mann nebst einigen Offizieren bestehend, angekommen und sollte in einigen Tagen nach der Krim gehen. Sie werden als gut aussehende Truppen geschildert und sind meistens ältere Männer als die englischen Soldaten.

Zu Konstantinopel werden bereits Vorbereitungen zur Errichtung eines Militairspitales für die sardinischen Truppen getroffen.

A u s t r a l i e n .

Melbourne, den 2. Januar. Die Ursache der Unruhen ist die Weigerung der Diggers (Goldgräber), den Erlaubnißschein zum Goldsuchen einzuholen und zu bezahlen. Die Polizeiaagenten, welche in den Minen die Diggers, die sich nicht im Besitz eines solchen Scheines befanden, auffuchen und verhaften wollten, wurden durch einen Steinhagel zum Rückzuge genöthigt. Auch das zur Hülfe herbeigerufene Militair richtete nichts aus, obwohl einige Schüsse gewechselt wurden, denn die Diggers sind zahlreich und wohlbewaffnet. Auf beiden Seiten gab es Verwundete, doch keine Tode. Die Regierung wird die ganze Militair- und Polizeimacht der Kolonie Bellarat concentriren. Alle verfügbaren Leute sind aus Melbourne nach Bellarat mit mehreren Geschützen ausgerückt. Auch ein britisches Kriegsschiff hat einen Theil seiner Mannschaft zur Verfügung gestellt. Diese Streitkräfte werden zusammen etwa 1000 Mann betragen. Man legt Gewicht darauf, daß die Unruhestifter in ihren Versammlungen allein die australische Flagge aufzogen, um gleichsam damit anzudeuten, daß sie vom Mutterlande nichts mehr wissen wollten.

den Eisenweg noch recht Vielen als der Anfang eines schönen aber fernen Traums erschien, über welchen die aus Besonnenen gewöhnten Zweifeler unter mitleidigem Lächeln zur Tagesordnung übergingen, so hat der gegenwärtige Augenblick wieder einmal auf's überraschendste bewiesen: daß jede redliche und beharrliche Anstrengung nach einem würdigen Ziele trotz aller Hindernisse ihres Preises sicher und werth ist! Bereits unterm 14. Februar c. haben Sr. Majestät der König nach vorangehangenen zusummenden Entscheidungen der hohen und höchsten Staatsbehörden die Allerhöchste Genehmigung zum Bau der „Schlesischen Gebirgs-Eisenbahn“ erteilt, und an uns ist es nun für diese unschätzbare Begünstigung in dankbarem Betteifer diejenigen Voraussetzungen zu erfüllen, unter denen allein das allerdings große Werk zum immerwährenden Heile jedes Einzelnen und vieler Tausende vollbracht werden kann: es ist die Beschaffung der hierzu erforderlichen in den aus gegebenen Vitrifischen näher bezeichneten Geldmittel! An uns ist es nun, im Genuß der Segnungen des Friedens, einmal ohne Aussicht auf augenblicklichen Gewinn aus freiem Antriebe opferwillig und festlicher nach seinen Kräften opferthätig zu sein, wo es die Beseitigung der Noth einer großen armen Bevölkerung gilt, den anderwärts Unglücklichen gegenüber, denen die Kriegesurie jeden Augenblick und ungezählt unerlöschliche und unweigerbringliche Opfer raubt! An uns ist's, durch eine lebendige Unterstützung des gewiß fruchtreichen Unternehmens das Unglück einer das Schlesische Gebirge gänzlich umgebenden Eisenbahn abzuwehren, ein Unglück, dem Hirschberg in weitraurigerem Grade als Görlitz gegenüber steht, was sich bereits eines Schienenweges erfreut und unter dessen Wohlthaten seit wenig Jahren in nie geahntem Glanze emporblüht! Und dieses Görlitz — mahnt sich selbst zur raschen und vollen That, weil „durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die an das Gelingen des Unternehmens geknüpften Vortheile für die Stadt so umfassend sind, wie die aus dem Scheitern desselben mit Sicherheit zu erwartenden unwiederbringlichen Verluste.“ Dieses Görlitz, „was die dermalige Richtung der Niederschlesischen Eisenbahn mit großen Opfern und Anstrengungen errungen hat, bezeugt, daß diese Opfer längst verschmerzt und nie bereut worden sind.“ Dieses Görlitz bezeugt es als „unzweifelhaft: daß die Zeit nie wiederkehren wird, wo, wie jetzt, befördert und begünstigt von den hohen und höchsten Staatsbehörden die Möglichkeit vorhanden sein würde, dieses große die Zukunft von Görlitz für immer sichernde Ziel für sich zu gewinnen!“ Mögen Hirschberg und alle Städte und Dörfer auf der gehofften Bahnlinie diesen aufmunternden und zugleich warnenden Ruf aus Görlitz, was aus der Erfahrung spricht, beherzigen. Hirschberg und dessen Thal insbesondere, welche beide durch die Menge großer Wasserkraft, durch die neue Straße über Schreiberhau nach Böhlen, durch Bauholzreichtum, durch die in neuester Zeit zu außerordentlicher Geltung gelangten Granitbausteine, durch die weltberühmte Heilquelle Warmbrunn's, durch die ausgedehnte amuthige Gegend und durch die industriöse Bevölkerung unter Zugabe von billigen Steinkohlen mehr als je ein Ort und Land die Fähigkeiten in sich tragen, in Kurzem in fröhlicher und gedeiblicher Entwicklung mit den glücklichsten der Provinzial-Städte, wie Chemnitz, Zwickau u. s. w. zu



Eisenbahn.



Wenn noch vor 20 Monden der Gedanke an einen unser Hirschberg mit den Hauptplätzen des Vaterlandes verbindenden

wetteifern! In Betracht so bedeutender Eigenthümlichkeiten ist es nichts Ueberschwängliches, wenn der jüngste sehr viel Frühes enthaltende Handelskammer-Bericht für Hirschberg und Schönau ausruft: „Der erste Spatenstich wird für uns das Signal des Eintritts einer besseren Zeit sein; die schon bestehenden industriellen Etablissements werden nicht nur zu einer nie geahnten Blüthe gedeihen, sondern neue Industrie-Zweige werden wie erquickender Regen nach anhaltender Dürre der fast erstorbenen Erde, der jahrelangem Elende fast erlegenen Bevölkerung des Riesengebirges neues Leben, neue Kraft und neue Regsamkeit bringen“. Ist das nicht ein aufrichtiges aber trauriges Zugeständniß, daß unser Gesellschaftsgang gänzlich sitzen geblieben ist? daß er nur mit der Lokomotive wieder flott gemacht werden kann? Ist's nicht die dringendste Aufforderung hier zu helfen, wo am Ende Teglicher die Vortheile erndtet, die aus dem nicht ausbleibenden Allgemeinwohle entspringen? Und wenn für's erste dem Zeichner einer kleinern Summe von 100 Rtl. — einem Professionisten — die jährlichen Zinsen ausbleiben sollten, er wird sie decken durch vermehrten Verdienst, in vielen Fällen unmittelbar beim Baue der Bahn, er wird sie sparen in Zeit und Geld an einer einzigen Reise nach Breslau oder sonst wohin! Wer 10 Rtl. jährlich Frachtlohn zu verausgaben hat“, sagt das Begleitschreiben zum Programm, „wird an Steinkohlen 80 und an andern Gütern 62½ % Erhalter gutmachen und den Zinsenverlust von 10 Actien ertragen können!“ — Also drauf und dran mit Muß und aller noch vorhandenen Kraft für die Wohlfahrt des ganzen Schlessischen Gebirges, für die Wohlfahrt unsrer Stadt, von welcher der erste Pulschlag zu dem erlöbten neuen Leben ausgegangen! Möchten wir im klaren Erkennen des günstigen aber drängenden Augenblicks auch mit Thaten d. h. mit den Mitteln zur Ausführung des vorliegenden großen Wertes unsrer bei weitem glücklicheren Schwesterstadt Görlitz würdig zur Seite stehen! —

Musikalisches.

Schon künftig hat dieses viel geleseene Blatt seine Spalten zu einer Annoncierung irgend eines Konzerts geöffnet, welches der Tschiedel'sche Gesang-Verein veranstaltete.

Daß der Verein Tüchtiges leistet, ist lange, seit dem Musikfest, auch allgemeiner bekannt. Liebe zur Sache und zum Dirigenten garantiren auch unter sonst nicht immer günstigen Verhältnissen seine fernere Regsamkeit und sein frisches Gedeihen. Wissen ja doch Alle, daß sein Dirigent „musikalisch müde“ nicht gut gemacht werden kann, er war's sonst schon längst. Doch davon soll auch hier nicht geredet werden.

Am 3. März fand von dem gedachten Verein die Ausführung des „Stiftungsfestes von Jul. Otto“ statt. Sie war nicht bloß im Ganzen eine gelungene zu nennen. Besonders und vor allen Dingen ist ein vorzügliches Zusammenspiel des Instrumentes (Flügel-Begleitung), welches sich unter sehr geschickter Hand befand, und der Chöre und Solostellen im innigsten Anschluß an die ebenfalls sehr gelungene Deklamation hervorzuheben.

Welche Heiterkeit des Dirigenten, welcher gelungene Vortrag einzelner Solo's, besonders im Sopran und Tenor! Man mußte sehen, nicht bloß hören, wie Alles, ob Dame, ob Herr, gleich bestrebt war, seinen Theil dazu beizutragen, damit die Aufführung eine recht gebiegene zu nennen sei.

Lauter Beifall krönte den Eifer eines mehrmonatlichen

Studiums, und mehr als Eine Stimme sprach von einer späteren Wiederholung, während zuerst, wenn wir recht unterrichtet sind, das Gesamtwerk mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte!

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1131. Die am heutigen Sonntage, den 4. März, durch Gottes Gnade leicht und glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem munteren Knaben, zeigt hiermit ergebenst an

Niebusch, 1855.

Sain, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

1207. Meine liebe Frau, welche seit dem 25ten v. M. an einer heftigen Lungen- und Brustfellentzündung darnieder liegt, wurde trotz Ihrem angegriffenen Gesundheitszustand, durch Gottes gnädigen Beistand gestern Nachmittag 3¼ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies meinen entfernten Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung. Berlin, den 1. März 1855.

Wilhelm Peschelt, Eisenbahnbeamter.

Todes-Anzeige.

1133. Am 3. d. Mts., Abends 9¼ Uhr, entschlief sanft nach vielmonatlichem schwerem Krankenlager an Lungenleiden meine innigst geliebte gute Frau, Amalie, geboren zu Dyas bei Wahlstadt den 12. Dezember 1801, jüngste Tochter des daselbst gewesenen Pastor Curds.

Meinen lieben Freunden und Bekannten zeigt dieses tief und schmerzlich erschütternde Ereigniß, mit der Bitte um stille Theilnahme, erabenst an.

Fischbach, den 5. März 1855.

Walter, Königl. Fuß-Gensd'arm, und 5 Kinder.

Todes-Anzeige.

1142. Heute Vormittag starb bei mir nach kurzem Leiden an Entkräftung meine gute Mutter, die verwitwete Försterin Selle von Neunwiese, in ihrem 89. Lebensjahre. Dies zeige ich, statt jeder besondern Meldung, ihren vielen Freunden und Bekannten — um stille Theilnahme bittend — ergebenst an.

Müdelstadt, den 5. März 1855.

Selle.

1141.

Nachruf

an
unsere uns unvergeßliche Mutter,
Frau

Johanne Christiane Ueberschaar geb. Maiwald,

Verdovns-Schöntaler-Beisitzerin zu Alt-Gebarthsdorf,
am Jahrestage ihres Todes den 9. März 1854.

Erinnerung, Du bringst neue Schmerzen,
Doch Trost zugleich den tiefbetrübten Herzen;
Du malst in hellen Farben uns das Bild,
Das unvergänglich unsre Seele füllt.

Die Mutter, unser hohes Glück im Leben —
Wir sehn im Geiste sie herniederschweben,
Umstrahlt von reinem, schönem Himmelslicht,
Es ruft uns freundlich zu: „vergeßst mein nicht!“

Und unsre Augen füllen sich mit Thränen,
Es flammt in uns ein unaussprechlich Sehnen.
Du, theures Bild, Du kannst uns nicht entziehn,
Die Liebe wird Dich immer zu uns ziehn.

Dies ist das Band, das innig uns umschlinget,
Wenn unser arm s Herz nach Tröstung ringet,
Das Bild, das aus der Ferne freundlich winkt:
Zu mir, zu mir, wenn einst der Vorhang sinkt!

Alt-Gebhardsdorf, den 9. März 1855.

Johanne Juliane Ueberschaar, als Tochter.
Alexander Gustav Ueberschaar, als Schwiegersohn.
Anna Juliane Ueberschaar, als Enkeltochter.

1216.

u n s e r m

innig geliebten Söhnchen und Bruder

Herrmann Heinrich Prenzel,
zur Wiederkehr des Todestages

den 8. März 1854,

in Eltern- und geschwisterlicher Liebe und stiller
Wehmuth gewidmet.

So schlummre sanft, Du holder Knabe,
Ein Engel jest im Licht.

Du fühlst in Deinem kleinen Grabe
Der Menschen Schmerzen nicht.

Gleich wie am wolken schweren Himmel
Verfliegt das Morgenroth,
Flohst Du auch bald aus dem Gewimmel
Der trüben Lebensnoth.

Und ließst die bange Last des Scheidens
Uns Trauernden zurück,
Erwarbst, vom Bann des Erdenlebens
Befreit, das reinste Glück.

Drum schlummre sanft, Du süßer Engel,
D schlummre sanft und schön,
Bis einst wir, ledig aller Mängel,
Uns freudig wiedersehn.

Boigtödorf, den 9. März 1855.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiaf. Dr. Peiper
(vom 11. bis 17. März 1855).

Am Sonntage Oculi: Hauptpredigt u. Wochen-
Communiquen: Herr Archidiaconus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diacon. Werkenthin.

Dienstag nach Oculi:

Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

G e t r a u t.

Hirschberg. Den 4. März. Johann Gottfried Leberecht
Fischer, Zw. in Schildau, mit Johanne Eleonore Böring
aus Mohrlach.

Neukirch. Den 13. Februar. Wittwer Karl Heinrich
Goldmann, Stellbes. in Hermsdorf bei Goldberg, mit Jgfr.
Anna Rosina Ziegert aus Geiersberg.

Goldberg. Den 25. Febr. Der Tagearb. Dinner, mit

Frau Rosine Zeige aus Wolfsdorf. — Den 28. Der Mühl-
bes. Bachmann aus Falkenhayn, mit Jgfr. Ernestine Haude.

G e b o r e n.

Hirschberg. Den 22. Januar. Frau Klemptnermeister
Schwabe, e. S., Karl Hermann. — Den 4. Februar. Frau
Coiffeur Mörsch, e. S., Alma Elise Hedwig. — Den 19.
Frau Tischlerges. Baumgart, e. S., Julius Gustaf Adolf.
Den 21. Frau Hausbes. Krebs in den Waldbäusern, e. S.,
Johann August Conrad. — Den 5. März. Frau Kreisgerichts-
Secretair Genolla, e. S., welcher bald nach der Geburt starb.
Grunau. Den 9. Februar. Frau Zw. Raupbach, e. S.,
Ernst Wilhelm. — Den 12. Frau Bauergutsbes. Rasche,
e. S., Heinrich August. — Den 2. März. Frau Gastwirth
Krause, e. S., todtgeb.

Kunnerödorf. Den 16. Febr. Die Ehefrau des Häusler
u. Zimmerges. Werner, e. S., Karl Heinrich.
Straupitz. Den 27. Febr. Frau Zw. Schneider, e. S.,
Karl Ernst.

Gotschdorf. Den 13. Febr. Frau Schmiedemstr. Pohl,
e. S., Anna Emilie.
Landeshut. Den 24. Februar. Frau Häusler Feinzel in
Leppersdorf, e. S. — Den 25. Frau Maurerpolier Büttner,
e. S. — Den 4. März. Frau Schullehrer Dpiz in Bogels-
dorf, e. S.

Neukirch. Den 1. Jan. Frau Bauergutsbes. Meschede,
e. S., Oswald Herrmann. — Den 16. Febr. Frau Bauers-
gutsbesitzer Lienig, e. S.

Schönhaus bei Neukirch. Den 3. Jan. Frau Kretscham-
besitzer Kerger, e. S., Gustav Adolph.

Herrmannswaldau. Den 5. Jan. Frau Freihäusler
Dinner, e. S., Johanne Karoline.

Wolkshain. Den 20. Februar. Frau Zw. Ulber zu
Nieder-Wirgendorf, e. S. — Den 26. Frau Freihäusler
Gläser zu Ober-Wirgendorf, e. S. — Den 28. Frau Huf-
u. Waffenschmiedmstr. Runge, e. S. — Den 1. März. Frau
Müllermstr. Kühn zu Nieder-Wolmsdorf, e. S.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. Den 2. März. Herr Johann Gottlieb Keller,
Küchschnermstr. u. Aeltester des löbl. Mittels, 66 J. — Den 3.
Anna Emilie, Tochter des Schuhmachermeister Herrn Fiedel,
3 J. 3 M. 4 J. — Den 4. Jungfrau Friederike Charlotte
Payke, hinterl. älteste Tochter des verstorb. Buchbinder-
mstr. u. Scabinus Herrn Payke, 63 J. — Den 5. Ernestine Marie,
Tochter des Postillon Dittmann, 2 J. 9 M. — Den 7. Karl
Friedrich Pärstch, Korbmacher, 42 J. 2 M.

Grunau. Den 4. März. Die Inwohnerfrau Johanne
Christiane Menzel, geb. Friedrich, 48 J. 10 M.

Straupitz. Den 26. Febr. Die Inwohnerfrau Johanne
Juliane Dpiz, geb. Freudenberg, 50 J. 9 M. 4 J. — Den
3. März. Johanne Beate geb. Hoffmann, Ehefrau des Haus-
u. Ackerbes. Steilmann, 48 J. 2 M.

Boberödorsdorf. Den 23. Febr. Johann Ehrenfried
Enge, Zw. u. Schneider, 75 J. — Den 24. Wittwe Chri-
stiane Kleinert, geb. Blümel, 67 J. — Den 6. März. Johann
Ehrenfried Dietrich, Häuslerauszugler u. Nachtwächter, 56 J.
Landeshut. Den 28. Februar. Gustav Paul Moritz,
Sohn des Bergmann Brieger in Bogelsdorf, 8 M. 26 J. —

Den 1. März. Louis Friedrich Wilhelm, Zwillingsohn des
Seifensiedermstr. Hoffmann, 19 M. — Bero. Frau Maurer
Johanne Eleonore Kahl, geb. Milbe, 71 J. 6 M. — Den 5.
Friedrich Wilhelm Preuß, Tagearb. in Nieder-Zieder, 56 J.
5 M. 14 J.

Wolkersdorf. Den 23. Jan. Maria Elisab. geb. Richter,
hinterl. Wittwe des Schmiedemstr. Gallas, 70 J. 22 J.

Neukirch, Den 3. Jan. Wittwe Anna Elisabet Maywald, geb. Sommer, 40 J. — Den 12. Wilhelm Herrmann, einz. Sohn des Schmiedegeh. Loch, 1 J. 5 M. — Den 11. Febr. Johanna Rosina geb. Drescher, Ehefrau des Bauerauszüglers Klose, 74 J. — Den 25. Johanne Christiane, Ehefrau des Stellmachers Herrmann, 23 J. 9 M.

Goldberg, Den 21. Febr. Hr. Kreisgerichts = Salarien = Rendant Belling, 37 J. 9 M. 4 J. — Den 24. Die Frau des Todtengräbers Dorf, geb. Heidrich, 49 J. 10 M. 13 J. Volkenhain. Den 26. Febr. Emma Pauline, Tochter des Bauersohns Geister zu Ober = Wolmsdorf, 5 M. 16 J. — Johann George Unger, Inw. zu Ober = Würgsdorf, 65 J.

Hohes Alter.

Volkenhain. Den 25. Febr. Wittwer Johann Gottlieb Geisler, Auszügler zu Nieder = Würgsdorf, 87 J. 2 M. 22 J.

Merkwürdiges.

Zu Schreiberau sah man in der Nähe des Rettungs = Hauses am 5. März früh auf dem in der Nacht reichlich gefallenen Schnee Tausende von raupenartigen schwarzen Würmern munter herum laufen. Dieselben waren etwa $\frac{3}{4}$ Zoll lang, sammetweich und hatten 6 kurze braune Füße und verglichenen Fühlfäden; in die Stube gebracht bewegten sie sich mit ungemeiner Schnelligkeit. (P. W.)

1174.

Literarisches.

Nochmals

nehme ich Veranlassung, auf die seit Beginn dieses Jahres erscheinende Frauenzeitung „Der Bazar“ (vorzüglich in der Buchhandlung von Ernst Resener in Hirschberg) hinzuweisen. — Nicht allein daß dieser wahrhaftige Omnibus für Frauen“ uns in den bisher erschienenen Nummern Beilagen mit Zeugproben, Stick-, Strick- und Häkelmuster, Musikstücke für Pianoforte, Schnittmuster u. s. w. u. s. w. in größter Mannigfaltigkeit brachte — die so eben erschienene Nr. 6 erfreut die Abonnenten sogar mit einem wunderschönen Battistfragen. Der Bazar bietet für den Preis von 15 Sgr. vierteljährlich in der That unglaubliches. G.

1139.

Theater in Schmiedeberg.

Montag den 12. März: 4te Vorstellung zum Vortheile hiesiger Hausarmen. Näheres durch die Anschlagzettel.

1176. Wie durch den Vertreter des Königl. Landrath = Amtes Herrn Freiherrn v. Zedlitz, Hoch- und Wohlgeboren, angeordnet worden, findet auf nächsten Montag, als den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in dem Saale des Gasthofes zu den 3 Bergen hieselbst die Wahl zweier Handelskammer = Mitglieder und eben so vieler Stellvertreter statt.

Die Handel- und Gewerbetreibenden der Steuerklasse A in den Städten und den ländlichen Ortschaften der Kreise Hirschbergs und Schönau werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht, und ersucht, sich recht zahlreich an dem Wahl = Akt zu betheiligen.

Hirschberg den 8. März 1855.

Die Handelskammer.

1177. In Folge hohen Auftrages des Herrn Handelsministers Excellenz werden alle diejenigen, welche sich bei der Industrie = Ausstellung zu Neu = York betheiligt und ihre eingelangten Gegenstände noch nicht zurück empfangen haben, darauf aufmerksam gemacht, daß diese dem Verderben und der Beschädigung ausgesetzt sind. — Auf etwaige Anfragen in dieser Beziehung, wird das hiesige Handelskammer = Bureau Auskunft geben.

Hirschberg den 6. März 1855.

Die Handelskammer.

1147. Den Flachsproducenten der Umgegend beilehen wir uns die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß auch pro 1855 eine Prämienvertheilung durch die hochverehrte Gesellschaft zur Beförderung des Flach- und Hanfbaues in Preußen für die besten, bei der hiesigen Flachsbereitungs = Anstalt eingelieferten Flachse, in Aussicht gestellt ist. Es läßt sich erwarten, daß diese Mittheilung eine rege Theilnahme am Flachsbau hervorruft wird.

Hirschberg, den 5. März 1855.

Die Flachsbereitungs = Anstalt.

*****0*****
 * 1144. Anzeige und Einladung. *
 * Versammlung des Thierschuss = Vereins für Warm- *
 * brunn und Umgegend *
 * Montag den 12. h., Abends 7 Uhr, *
 * im Saale des Herrn Gasthofbesizers Bruchmann. *
 * Der Vorstand. *
 *****0*****

1167. Δ z. d. 3. F. 12. III. 4. Rec. Δ III. u. B.

Ämtliche und Privat = Anzeigen.

Nachdem Se. Majestät der König den Bau einer Eisenbahn von Waldburg über Hirschberg nach Görlitz Allerhöchst genehmigt hat, und wir uns auf Sein Geheiß der allseitigsten Förderung der hohen und höchsten Staats = Behörden erfreuen können, hängt das Zustandekommen dieser Bahn allein noch von dem Fortgang der Actienzeichnungen ab. Sechs Millionen sind für den Bau erforderlich, diese in den Städten und Gegenden aufzubringen, welche die Bahn berühren wird, würde nicht möglich sein. Es ist deshalb von des Herrn Handels = Minister Excellenz ein Finanz = Plan festgestellt worden, nach welchem man hoffen darf, $\frac{4}{5}$ Million Thaler bei Banquiers in Berlin und anderwärts zu beschaffen, wenn in den hiesigen Gegenden nur $\frac{1}{5}$ Million Thaler Actien = Kapital gezeichnet wird. Diejenigen, die sich an den $\frac{1}{5}$ Millionen Thalern Actien B. betheiligen, sollen nämlich auf Zinsen so lange verzichten, bis die übrigen $\frac{4}{5}$ Millionen Thaler Actien A. $\frac{4}{5}$ % Zinsen durch den Ertrag der Bahn erzielen. Dagegen sollen aber jene $\frac{1}{5}$ Millionen Thaler Actien B. an jedem Ertrage der Bahn, der 5 % übersteigt, einen dreimal größeren Antheil haben, als die

4 1/2 Millionen Thaler Actien A. Es sollen also die, die bei der Bahn vorzugsweise interessiert sind, den Auswärtigen beweisen, daß sie Vertrauen zu ihrer eignen Sache haben, sie sollen etwas mehr riskiren, aber auch für den Fall des Gelingens mehr Vortheil haben.

Wir bitten nun Namens unserer und der Stadtverordneten unsere Mitbürger, sich bei der Zeichnung dieser 1 1/2 Million Thaler Actien, zu denen von allen Seiten schon namhafte Summen theils gezeichnet, theils versprochen sind, jeder nach seinen Kräften freudig theilnehmen zu wollen! Unsere Bitte stützt sich auf die Ueberzeugung, daß wir auch im schlimmsten Falle kein zu großes Opfer für unser Ziel fordern. Berechnungen, die von dem königlichen Commissariate, so wie von dem Eisenbahn-Comité, nach verschiedenen Grundsätzen sorgfältig angelegt worden sind, prophezeien der Bahn nach dem bestehenden Verkehr einen Ertrag von 5 %, aber wäre dieser Ertrag auch für eine gewisse Zahl von Jahren nicht so bedeutend, und müßten wir auf einen Theil der Zinsen verzichten, so sind die anderweiten Vortheile, die die Bahn dem Gebirge und der Stadt Hirschberg insbesondere, ja, die sie jedem einzelnen, der sich rüftig bemühen will, bringen muß und bringen wird, so bedeutend, daß sie einen gewissen Zinsenverlust auf die verschiedenste Art mehr als ausgleichen werden. Der Werth der Grundstücke wird sofort bedeutend steigen, Lebensmittel und Bedürfnisse aber, die jetzt Hirschberg zum theuersten Ort in Preußen mit Ausnahme des Rheins machen, durch vermehrte und billigere Zufuhr im Preise fallen, die Kohlen werden dann um 1/3 weniger kosten, vor allem aber wird die allseitige Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst jede Thätigkeit lohnender machen und der Verarmung und Noth, die uns immer hoffnungsloser nahe getreten ist, dauernd einen festen Damm entgegensetzen.

In Anerkennung alles Dessen haben die Stadtverordneten für jeden Bezirk eine Commission aus ihren Mitgliedern gewählt und sie damit betraut, Aktienzeichnungen durch persönliche Besuche, bei denen eine genauere Besprechung des Gegenstandes möglich ist, zu sammeln. Diesen Auftrag haben:

Für den Langgassen-Bezirk die Herren Großmann, Tiesius und Harrer.

= = Burg =	= = =	Aschenborn und Stahlberg.
= = Schildauer =	= = =	Weinmann und Lundt.
= = Kirch =	= = =	Gebauer und Dubois.
= = Mählgraben =	= = =	Kunze und Herzog.
= = Bober =	= = =	v. Schweinichen und Maultsch.
= = Sand =	= = =	Bernecke und Siegert.
= = Schützen =	= = =	Krause und Weißig.

übernommen und werden dabei durch Mitglieder des Magistrats begleitet werden.

Wir machen dies mit der Zuversicht bekannt, daß sich ihre Bemühungen einer recht günstigen Aufnahme zu erfreuen haben werden.

Hirschberg, den 8. März 1855.

Der Magistrat.

Der hiesige Stadtförsterposten, verbunden mit einem Jahresgehalt von 120 Thlr. und 15 Thlr. Holzentschädigung, soll sofort anderweit besetzt werden.

Civilversorgungsberechtigte Jäger wollen sich unter Einreichung ihrer Älteste spätestens bis zum 1. April d. J. bei dem unterzeichneten Magistrat entweder schriftlich oder persönlich melden.

Röben den 26. Februar 1855.

Der Magistrat.

1133. Nothwendiger Verkauf.

Das den Schmidt Anton Botheschen Erben gehörige Auenhaus No. 109 zu Boigtsdorf nebst Schmiedewerkstatt, Schmiedegeräthschaften und Handwerkszeug zusammen gerichtlich abgeschätzt auf — 350 Thlr. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juni 1855, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 21. Februar 1855.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

680. Nothwendiger Verkauf.

Die zur Kaufmann Friedrich Wilhelm Ziegler'schen Concurs-Masse gehörigen, sub No. 226 und 227 zu Schmiedeburg belegenen Wohnhäuser, abgeschätzt auf 2,858 Thlr. 10 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

7ten Mai 1855, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeburg, den 13. Januar 1855.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

1205. Freiwillige Subhastation.

Die den Häusler Benedict Nirdorfschen Erben zu Allersdorf bei Liebenthal gehörigen Grundstücke und zwar:

Die Häuslerstelle No. 93, tarirt 189 Thlr.,

Die Ackerparcelle No. 272, von 3 Scheffeln 2 1/2 Meßgen tarirt 207 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

sollen den 31. März c., Vormittags um 11 Uhr, in der Brauerei zu Allersdorf im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Edmberg, den 5. März 1855.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

1143.

Aufforderung.

Die unter der Direction des hiesigen Kreis-Gerichts stehenden Vormünder werden erinnert, die noch rückständigen Erziehungs-Berichte und Vormundschafts-Rechnungen für das Jahr 1854 binnen 4 Wochen einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist wird die anderweitige Aufforderung auf Kosten der Säumigen erfolgen.

Die Erziehungs-Berichte müssen vollständig und ihrem Zweck entsprechend erstattet und denselben die Zeugnisse der betreffenden Lehrer über den Schulbesuch der Pflegebefohlenen beigelegt werden.

Zu den Erziehungs-Berichten sind Formulare bei dem Buchdruckereibesitzer Landolt hier gegen billige Bezahlung zu haben.

Hirschberg den 28. Februar 1855.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

1194. Mittwoch den 14. März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem, in den Sechsstädten hieselbst belegenen Baumgartschen Gute

30 Centner Heu gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 8. März 1855.

Steckel, Auktions-Kommissar.

1195. Donnerstag den 15. März c., Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Rathhause hieselbst:

ein einspänniger Koffizwagen,

ein einspänniger Spazierwagen,

ein zweispänniger Bretterwagen,

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 8. März 1855.

Steckel, Auktions-Kommissar.

1170.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Bauergutsbesizers Caspar Winkler werden künftigen Mittwoch

den 14. d. M., von Morgens 9 Uhr ab, ein paat Rüge, circa 20 Schock gesundes Roggen- und 80 Schock desgleichen Hafer- und Gerstentrog, 10 Etr. gutes Heufutter, einiges Acker- und Wirthschaftsgeräthe, in seinem Gute No. 468 (im Oberdorfe) öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und Kauf-lustige dazu eingeladen.

Schmottseifen den 8. März 1855.

Die Ortsgerichte.

1164.

Zu verpachten.

Verpachtung

der Dominial-Brauerei und Brennerei zu Gäbersdorf, Kreis Striegau.

Zu der Verpachtung der hiesigen Dominial-Brauerei und Brennerei steht Termin

auf den 23. März a. c., Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Wirthschafts-Amts-Kanzlei an, zu welchem qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Pachtbedingungen zu jeder Zeit daselbst eingesehen werden können.

Das Etablissement, zu welchem der frühere Gerichts-tretscham zugekauft wurde, und nun mit der früheren Brauerei verbunden ist, ist noch im Neubau begriffen,

und wird nicht allein auf das bequemste, sondern auch in jeder Beziehung auf das geschmackvollste und vortheilhafteste eingerichtet.

Außer den erforderlichen Räumlichkeiten, Gaststuben, Stallungen für circa 20 Pferde und einer ebenfalls neu erbauten Regelbahn gehören zu dieser Pachtung noch 11 Morgen des besten Ackers, welche mit der nöthigen Frühjahrssaat gut bestellt werden.

Die erforderlichen Bran- und Brennerei Apparate sind in vorzüglicher Beschaffenheit.

Der Pacht-Antritt ist auf den 2. Juli a. c. festgesetzt.

Der Zuschlag der Pachtung wird unter den drei Bestbietenden vorbehalten.

Gäbersdorf den 5. März 1855.

Das Wirthschafts-Amt.

1118. Ein Bauergut in Ober-Wüste-Giersdorf, mit 100 Morgen Acker, 20 Morgen Wiese und complettem Inventar versehen, ist gegen Cautions-Leistung zu verpachten, und Näheres bei uns zu erfragen.

E. G. Kramsta & Söhne in Freiburg.

1183. Zur Verpachtung der hiesigen Brauerei nebst Ausschank steht ein Termin auf den 3. April c., Nachm. 3 Uhr, in hiesiger Wirthschafts-Kanzlei an, wozu cautionsfähige Brauer hiermit eingeladen werden. Bedingungen im Wirthschafts-Amt einzusehen.

Lehnhaus, den 6. März 1855.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1171. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine hiesige sehr vortheilhaft belegene neu erbaute Löpferei, unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft

F. Renk jun., Löffelmeister in Striegau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1120. Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die herrschaftliche Ziegelei zu Ober-Növersdorf noch Zahlungen zu leisten haben, mache ich darauf aufmerksam, daß ich den bisherigen Ziegelmeister Heinrich Renner entlassen habe, und derselbe in keiner Weise berechtigt ist, Gelder auf meine Rechnung in Empfang zu nehmen, dieselben sind vielmehr direct an mich abzuführen, weshalb ich Zuwiderhandelnde vor dem ihnen daraus erwachsenden Schaden warne.

Ober-Növersdorf, den 1. März 1855.

v. Hoffmann.

1150. Stroh- und Borden-, so wie Seiden-, Blonden- und Spitzen-Hüte jeder Art werden gut und billig gewaschen und modernisirt bei

Hirschberg, äußere Schild. Str. Lina David.

1203. Die von mir und meiner Tochter Friederike mündlich ausgesprochene geringschägige Beleidigung gegen den Inwohner und Wurzelhändler Hampel hieselbst, erkläre ich laut Schiedsamts-Bergleich vom 22. Februar c. als eine Unwahrheit und erkenne Selbigen, wie zuvor, als einen unbescholtene Mann an.

Krummhübel, den 25. Februar 1855.

Wittfrau Hampel.

1210.

Stroh h ü t e

werden auf das schönste gewaschen und nach der neuesten Façon modernisirt bei
Hirschberg, innere Langgasse.

M. Urban.

1173. Alle Arten Stroh- und Borden-Hüte werden wieder gewaschen und modernisirt bei
Ida Bergmann in Warmbrunn.

Meine geehrten Kundinnen ersuche ich ergebenst, mir die Waschhüte in Stroh-, Rosshaar- und Borden
recht bald zustellen zu wollen, um solche beim Eintritt des Frühjahrs prompt abliefern zu können.
1137. Josefina Tschanter in Goldberg.

1185.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher obrigkeitlicher Genehmigung wird mein in Görlitz auf der Rothen-
burger Straße sub No. 986 belegenes Grundstück den Namen „Felsenburg“
führen, und werde ich mit Bezug auf Obiges künftig firmiren:

„Felsenburg in Görlitz“
Felsenburg in Görlitz im Februar 1855.

A. Canac, Viehhändler, Rothenburger Straße Nr. 986.

1129.

Anzeige

für Wiegandsthal und Umgegend allen geehrten Damen,
welche das Kleidermachen, Maassnehmen und Zuschneiden
gründlich binnen drei Monaten erlernen wollen, gegen ein
Honorar von 6 Thalern, wovon die Hälfte beim Antritt
gezahlt wird; derartige Meldungen werden bis zum 20. März
angenommen beim

Damenkleider-Verfertiger
Wiegandsthal, den 4. März 1855. Julius Wesel.

1165. Denjenigen, welche noch seit längerer Zeit Pfand-
stücke bei mir haben, mache ich hierdurch bekannt, daß,
wenn selbige binnen heut und 14 Tagen nicht eingelöst sind,
ich dieselben verkaufe, und mich allen weiteren Ansprüchen
darauf entsage. Neu-Reichenau, den 10. März 1855.

Ehrenfried Hampel.

1152. Da sich mein Sohn seit einiger Zeit mit innegehab-
tem Gelde und einem Gewerbe-Attest entfernt hat, und
Schulden auf meinen Namen macht, so zeige ich an, daß
ich in meinen jetzigen Verhältnissen nicht im Stande bin
solche zu bezahlen und warne ihm zu borgen.

Habishau, den 6. März 1855. Gottfried Mengel.

1159. Den sich für die Auswanderung Interessirenden zur gefälligen Notiz, daß ein amerikanisches Ge-
setz, welches eine Kopfsteuer von 250 Dollar von den
Emigranten fordert, — noch nicht existirt, und wenn
solches in Kraft treten sollte, dies vom Unterzeichne-
ten bekannt gemacht wird.

Berlin.

G. Erett.

Den sich für die Auswanderung Interessirenden zur ge-
fälligen Notiz: daß im Jahre 1854 Personen befördert wurden:

über Bremen

nur direct

76,875.

über Hamburg

indirect und direct
18,509 und 32,310

also 50,819.

Zusammen 127,694.



Die concess. Haupt-Agentur
für Auswanderer von
G. ERETT.
Berlin, Invalidenstr. 59b.,
ertheilt neue Prospekte und
Auskunft unentgeltlich, und
werden größere Gesellschaften
bis Bremerhafen begleitet
von G. Erett.

1191. Ich habe den hiesigen Polizeimann Karl Fischer
der Entwendung eines Düngerhatens auf dem Felde beschul-
digt; ich nehme jedoch laut schiedsamtlichen Vergleichs di-
sen Verdacht hiermit zurück und bitte den 2c. Fischer öf-
fentlich um Verzeihung, da dies aus Irrthum geschehen ist.
Hartenberg. Ernst Möhnert, Dienstknecht.

1093.

Abbitte.

Ich habe den Bauernsohn Gottfried Weinholt aus
Mittel-Langenmeundorf, thätlich beleidigt und bitte Den-
selben hiermit öffentlich um Verzeihung.

Giesmannsdorf, den 28. Februar 1855.

Friedrich Liewald, Bauer.

Stroh- und Roßhaar-Hüte

Jeder Art werden gewaschen und nach neuester Façon modernisiert zu den möglichst billigsten Preisen in der Damen-Pug-Handlung von E. Conrad in Goldberg.

1214. Ein Frauenzimmer, welche vagabondirend umherzieht, und Vieh und Menschen kuriren will, hat sich den Namen meiner Frau zuelegt. Ich mache auf diese Person aufmerksam und warne vor etwaigem Schaden.
S i r k e, Schäfer zu Eichberg.

1157. Oeffentliche Abbitte.
Die vor der Gemeinde im trunkenen Zustande ausgehobene Beleidigung am 24. Februar c. gegen den Schneider Förster allhier, bereue ich, bitte denselben nach schiedsamlichem Vergleich öffentlich um Verzeihung, und warne zugleich vor Weiterverbreitung.
Siebeneichen, den 1. März 1855.
Samuel Kriebel, Gärtner.

Verkaufs-Anzeigen.

Das Haus No. 95 in Voigtsdorf, nahe bei Warmbrunn, enthaltend: 2 Stuben, 1 Stube zu einem Laden, massives Küche, Keller, Stall und Scheuer in gutem Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe würde sich für jeden Professionisten, vorzüglich für einen Bäcker eignen, da sich keiner am Orte befindet, auch würde es sich durch einen leicht möglichen Umbau wegen seiner freundlichen Lage und umgebenen Garten zum Anwesen für eine vornehme Familie einrichten lassen. Kaufgeneigte wollen sich melden bei
August Linke.

1187. Branerei = Verkauf.

Veränderungs halber bin ich gesonnen, meine hierselbst bestehende Brauerei, wozu 40 Morgen Acker und Wiesenland gehörig, aus freier Hand zu verkaufen; die Gebäude sowohl, als die Brau- und Brennerei-Geräthschaften befinden sich im guten Zustande, und können sich Kaufstücker zu jeder Zeit einfinden, wo die nöthige Auskunft ertheilen und zur Unterhandlung bereit sein wird:
Nieder-Thiemendorf, Laubanschen Kreises.
E. Dunkel, Brauer-Meister.

1199. Ein massives Haus mit Ziegeln gedeckt, 4 Stuben, gewölbter Stallung, Scheuer, großen Garten, 9 Scheffel Acker u., zu jedem Geschäft geeignet, ist für 1600 Thaler zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1119. Ein Gerichtspretzscham an einem belebten Orte mit 17 Morgen Fläche,
2) Eine Wüstung mit 30 Morgen Fläche,
3) Ein Gasthof an einer belebten Straße mit 50 Morgen Fläche,
4) Ein Freigut mit 100 Morgen Fläche, sind zu verkaufen.
Auf portofreie Anfragen weist solche nach
G. Weist in Schönau.

1135. Meine zu Lahn Nr. 74 gelegene Töpferei ist baldigst zu verkaufen. Käufer können sich melden beim Eigenthümer Wilhelm Nothe.

1151.

Verkauf eines Gasthofes.

Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich, meinen ganz massiv gebauten Gasthof „zum goldenen Anker“, Eckhaus in der Nähe des Ringes, 7 Fenster Front, mit Realrecht zu verkaufen. Derselbe enthält 22 Zimmer, nebst hellen Küchen zu den vermietbaren Quartieren, einen Kaufladen mit 2 Ladenstuben, Stallungen, großen Hofraum und 6 Morgen gute Wiesen. Das Seitengebäude würde sich vorzüglich zu einer Brauerei oder Destillationsanstalt eignen. Solide Käufer wollen sich in frankirten Briefen wenden an
Schönborn, Gasthofsbesitzer.
Liegnitz, März 1855.

1022. Ich bin gesonnen meine Freistelle Nr. 38 in Groß-Bandris (Kreis Liegnitz), massiv gebaut, nebst 20 Morgen Ackerland, mit oder ohne Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
F. W. Wagenknecht.

1163. Mein, unter No. 81 allhier belegenes Haus nebst dem dazu gehörigen Acker bin ich willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer. Binner, Häußer.
Sohnsdorf bei Löwenberg, den 7. März 1855.

1169. Verkauf eines Caffer-Hauses.

Mein in der Kreisstadt Freistadt in Schlesien gelegenes Caffer-Haus, worin ein Tanzsaal nebst Nebenzimmern, große Schank- und Billard-Stube, eine neue massive Winter-Regelbahn und die sonst nöthigen Räumlichkeiten sich befinden; nebst einem 1 Morgen großen schön eingerichteten Garten, bin ich Willens mit sammtlichem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Wenn es gewünscht wird, können 18 Morgen gutes Ackerland, an den Garten grenzend, mit übernommen werden. Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreien Briefen zu wenden an den Besitzer
E. Strauß.

1212. Einen Centner gut getrockneten Hopfen verkauft
Brauier Wild in Klein-Helmsdorf bei Schönau.

1204. Bierzig Schock weiße Reis = Stäbe und fünf Schock Saß = Weiden sind zu verkaufen in Ober-Langenan Nr. 61.

1196. Waldwoll-Öel.

ein bereits heimisch gewordenes Heilmittel zu Einreibung gegen rheumatische und gichtische Leiden;
Waldwoll-Seife, zur Verschönerung der Haut, besonders gegen rothe zu Frostschäden geneigte Hände;
Waldwoll-Sohlen, gegen Kälte, Erkältung und Rheumatismus schützend, empfiehlt die Niederlage
Hirschberg. E. A. Papel.

1209. Auf dem Dominium Best-Kauffung, bei Schönau, sind 6 Stück Pfauhühner zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Wirthschaftsamt daselbst.

Zur Bienenfütterung empfehle ich: besten Havannah-Honig, weißen u. braunen Candis, so wie reinen Malz-Syrup zum billigsten Preise.

1217. Wilhelm Hante in Löwenberg.

1213. Durch directe Beziehungen und persönliche Einkäufe in letzter Frankfurter Messe ist mein Waaren-Lager wieder auf das Vollständigste assortirt, und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum so wie den Herren Wiederverkäufern zur gütigen Beachtung.

H. Bruck's Nachfolger, innere Schildauer Straße.

1136. „Nechten Peru Guano“,
(vom Lager der Herren Schramm & Ehtermeyer in Dresden), verkauft billiger
ab Maltisch a. D. und ab hier
die Handlung C. G. Wäber & Eydame
in Schmiedeberg i. Schl.

Neuralgien — Muskelkrämpfe — Rheumatismus.

Daß die galvano-elektrischen Ketten*) des Herrn Goldberger sich in mancherlei schmerzhaften und krampfartigen Affectionen muskulöser und fibröser Gebilde, insbesondere in Neuralgien und Muskelkrämpfen rheumatischer Natur, Rheumatismen der Wirbelsäule, auch der Extremitäten, ohne bereits entstandene Organisations-Ausartung oder Verwachsungen &c., unter einer übrigens angemessenen Behandlung und einer den örtlichen Zuständen und ihren Graden entsprechenden Anwendungswiese (wohin bei längerem Gebrauch auch ein Wechseln der Ketten gehört), sich wirklich nützlich und heilkräftig zu erweisen vermögen, habe ich in verschiedenen hartnäckigen Fällen obiger Art bestätigt gefunden. In einigen dieser Fälle erfolgte auf die Anlegung dieser Ketten schon nach wenigen Tagen gänzlicher Nachlaß der rheumatischen Schmerzen und Spasma, in andern bedeutende Erleichterung.

Bonn. Dr. Harleß,
Königl. Preuß. Geheimer Rath, Professor an der Universität,
Ritter des St. Vladimir-Ordens &c.

Rheumatisches Fußfädel.

Die Goldberger'schen galvano-elektrischen Rheumatismusketten*) haben mir gegen ein veraltetes rheumatisches Uebel am rechten Fuße vortreffliche Dienste geleistet. Wenn ich auch noch nicht gänzlich von meinen Leiden befreit bin, so habe ich durch die Anwendung der Ketten bereits nach einigen Stunden Linderung verspürt und wenigstens einen ruhigen Schlaf erlangt; ich halte mich deshalb verpflichtet, dieses dankbar anzuerkennen, und die besagten Ketten allen ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Stralsund. v. Harder,
Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant a. D.

*) In allen Sorten vorräthig in Hirschberg bei J. G. Dietrichs Wwe., so wie auch in Vollenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: G. Baumann, Charlottenbrunn: H. C. Seyler, Frankenstein: C. Tschöner, Greiburg: C. A. Leopold, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Wold. Bauer, Görlitz: H. F. Eubisch, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. L.: W. M. Trautmann, Hahnen: A. C. Fischer, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hahn, Lauban: Rob. Mlendorf, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. G. H. Eschrich, Münsterberg: H. Kohn, Neurode: J. F. Wunsch, Nimpsch: Ed. Schick, Neichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: W. Nidel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Wolph Greiffenberg, Striegan: Robert Krause und in Waldenburg: bei G. G. Hammer & Sohn.

1162.

1179. Dampf-Cassée
bei Chr. Gottfr. Rosche.

1114. Dauerhafte Gummischuhe
von allen Größen, zum Preise von 1 bis 2 Thlr., verkauft
C. Conrad in Goldberg.

1090. Maizgries, à Pfund 2 Sgr.,
5 = 9 Sgr.,
an Armenvereine den Centner zu 6 Thaler,
bei C. Züttner in Vollenhain.

538. Nechten Peru-Guano empfiehlt zum billigsten Preise
G. Kirstein in Hirschberg.

1124. Bienezüchtern empfiehlt
Weissen Syrop, das Pfund 4 Sgr.,
August Scholz, lichte Burggasse.

1092. Den Herren Landwirthen
empfehle ich echten unverfälschten Pernanischen Guano, so wie Chili-Salpeter zum äußerst billigsten Preise.
Wilhelm Hauke in Löwenberg.

*****0*****
1175. Fußboden-Glanzlaß
von Franz Christoph in Berlin.
Diese vorzügliche Composition ist ganz geruchlos, trodnet sofort nach dem Austrich, hat dann schönen gegen Nässe stehenden Glanz.
Der Preis ist pro Pfund 12 Sgr. Hier am Ort nur zu haben bei
C. Weinmann. Schildauerstraße.
*****0*****

1246. 80 Stur. Heu, nach den bei Herrn F. W. Dietrich hieselbst und in der Glashsbereitungs-Anstalt ausgelegten Proben, offerirt zum Verkauf
die Glashsbereitungs-Anstalt zu Hirschberg.

1042. Sarg-Beschläge,
deren ausgezeichnete Schönheit im Glanze so wie in Verzierungen noch nicht dagewesen, so wie Aufschriften auf die Särge sind im Ganzen wie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen bei mir zu haben. Auch übernehme ich alle Arten Zinnarbeiten, und werden solche auf das billigste und schnelligste besorgt.
Hirschberg, den 1. März 1855.

G. Eggeling,
Glockengießer- und Spreizenbau-Meister.

1140. Unsern geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß wir uns Mittwoch den 14ten und Donnerstag den 15. dieses Monats wieder mit unserm auf's beste assortirten Waarenlager in Hirschberg, im Hause des Kaufmann Herrn L. Seidel, befinden werden.

Langenbielau, am 5. März 1855. Hilbert & Andriksky.

1201. **Saamen - Offerte.**

In bester Qualität empfiehlt nachstehende Sämereien zu gütiger Beachtung:
Runkelrüben - Saamen: echte wiener gelbe Felterrübe; runde gelbe und runde rothe in der Erde wachsende Rumpfrübe, letztere liefern einen sehr bedeutenden Rüben- und Kraut-Ertrag.
Möhren - Saamen: Frankfurter dunkelrothe; Saalfelder, Liegnitzer, Braunschweiger und rothe und weiße grünköpfige Riesenmöhre.
Kraut - Saamen in mehreren Sorten, die sich namentlich zum Anbau für unsere Gebirgs-Gegenden eignen.
 F. Siebenhaar, Handels-Gärtner.

819. Wir haben von der Directen Einfuhr der Herren Anthony Gibbs und Sons in London durch Vermittelung der Herren F. C. Muckenbecher Söhne in Hamburg und S. T. der Herren Johs Quistorp und Comp. in Stettin für die Provinz Schlesien eine General-Niederlage von dem hinlänglich bekannten

echten unverfälschten Peru-Guano

übernommen. — Um dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum die Beziehung desselben zu erleichtern, haben wir uns veranlaßt gefunden, in der Provinz Depots zu errichten und in den Gebirgskreisen nachstehenden Firmen den Verkauf für unsere Rechnung zu übertragen:

S. T. F. F. Gerlach in Bunzlau.
 F. B. Müller in Saynau.
 C. Heinkel in Liegnitz.
 G. L. Topffers Söhne in Maltzsch.
 C. G. Kramsta u. Söhne in Freiburg.
 A. Günther in Hirschberg.
 J. C. Günther in Goldberg.

Heinrich Cubens in Görlitz.
 Ed. Neumann in Greiffenberg i. Schl.
 Wilhelm Hanke in Löwenberg.
 Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.
 L. Schlesinger in Jauer.
 M. Moser in Reichenbach.
 Gottlob Bretschneider in Neumarkt.

Wir halten diese Niederlagen dem Wohlwollen des geehrten landwirthschaftlichen Publikums angelegentlichst empfohlen. Die gestempelten englischen Certificate der Herren Anthony Gibbs und Sons in London liegen in unserem Comptoir zur Ansicht bereit.

Schröder u. Schaeffer,

Ring No. 27, im Hause der Ferd. Hirt'schen Buchhandlung, erste Etage.

Chili-Salpeter, fein und grob gemahltes Knochenmehl, Portland-Cement, direct von J. B. White u. Brothers in London, offeriren billigst:

Schröder u. Schaeffer.

Außer den uns von Herren Schröder u. Schaeffer in Commission gegebenen Artikeln, nehmen wir auch auf amerikanischen Mais nicht allein Bestellung an, sondern werden diesen in allen Sorten zur Bedarfszeit auch vorräthig halten.

J. C. Günther
in Goldberg.

A. Günther
in Hirschberg.

1198. Magdeburger Sauerkohl und Mais-Gries
empfang und verkauft billig G. Jaktitsch.

1168. Ein gesundes kräftiges Pferd, 6 Jahr alt, ist aus
freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expd. d. B.

1186. In der Mühle zu Brunau bei Hirschberg ist billig
zu verkaufen: ein noch neues eichnes Stirnrad mit 144
Kämmen, ein eiserner Dröbling, 40 Kämme, mit guß-
eiserner Welle. Fröhlich, Mühlenbesitzer.

1211. Cigarren, noch von meinem Herrn Vorgänger
übernommen, was altes Lager, worunter die so belieb-
ten La Salvadora, La Competentia Rionda,
La Gloria und viele andere Sorten, empfehle ich zu den
früheren billigen Preisen.

Innere Schilbauer Straße. F. Bruck's Nachfolger.

1130. Höchst wichtige Anzeige.

Dr. Blau's, prakt. Arzt und Direktor der
Wasser-Heilanstalt in Langenberg,

Rheumatismus- und Gichtpflaster

gegen alle rheumatischen und gichtischen Kopf-, Zahn-, Ge-
sichts-, Augen- und Genickschmerzen, Ohrenbrausen, Asthma,
Seitenstechen, Geschwülste, Magen- und Darmgicht, so-
wie gegen die häufig vorkommenden rheumatischen und gich-
tischen Brust-, Kreuz-, Rücken-, Hüft- und Gliederschmer-
zen, gichtische Heiserkeit und Halsleiden. Das Packet, aus
12 Blatt bestehend, kostet 1 Thlr.

Die Wirkungen dieser herrlichen Pflaster sind so außer-
ordentlich, daß sie oftmals an das Wunderbare grenzen.
Man kann mit Recht sagen: es ist das einzige und
probateste Mittel gegen Gicht, denn Tausende
von Menschen sind dadurch von dieser schmerz-
haften Krankheit befreit. Die Ingrebienzen dazu
sind gänzlich unschädlich. Der Herr Dr. Blau verschmäht
es, die vielen eingegangenen Atteste geheilter Personen zu
veröffentlichen. Diese Pflaster haben zugleich den Vorzug
vor allen Ketten, Ableitern und wie solcher Kram heißt,
höchst vortheilhaft dadurch, daß sie auch allemal hel-
fen. Eine gute Empfehlung ist es wohl auch, daß selbst
viele der Herren Aerzte diese Pflaster bei Behandlung ihrer
Gichtkranken anwenden.

Haupt-Niederlage bei G. F. Fürst in Schweidnitz, Burg-
straße Nr. 15, in Breslau bei C. G. Schwarz.

1097. 500 Sack gute rothe Eskartoffeln, so wie
10 Ctr. feinstes Kartoffelmehl sind franco Elegnis
abzugeben. Näheres weist nach die Expedition d. Boten.

1102. Ein breitspuriger, in Federn hängender, 4spiger,
halbbedeckter Wagen, dem leicht ein Vorder-Berdeck anzu-
bringen ist, steht billig zu verkaufen in Nr. 819 vorm Burgtore.


Peruanischer Guano,

direkt bezogen,
dessen Güte durch die Praxis und durch chemische Untersu-
chungen anerkannt ist und für dessen Echtheit ga-
rantirt wird, ist stets vorrätzig und werden Bestellungen
durch die auf sämtlichen Stationen der Breslau-
Schweidnitz-Freiburger Eisen-Bahn befindlichen
Niederlagen des Unterzeichneten ausgeführt.

Zda- und Marienhütte bei Saarau.
G. Kulmig.

1192. Einen wenig gebrauchten, breitspurigen, ein- und
zweispännigen sogenannten Stuhlwagen, mit Lederver-
deck und Luchauschlag, weist zum baldigen Verkauf nach
die Expedition des Boten.



1180. **Neuen Stodfisch**
bei **Chr. Gottfr. Rosche.**

 Himbeerjast, Macaroninudel, Senf
fließend, Sardellen empfiehlt billig C. A. Hapel.

1156. **Unsere Messina-Früchte**
(Citronen und Apfelsinen)
sind in Cuxhaven eingetroffen, und hoffen
wir in einigen Tagen davon hier zu haben;
wir verkaufen bei Kisten und ausgezählt
billigst. Bunzlau, den 6. März 1855.
August Hampel & Comp.

1132. Das bewährte Hühneraugen-Pflaster
von A. Nennenpfennig in Halle,
so wie das schon bekannte

Persische Insekten-Pulver und Tinktur
sind wieder in frischer Sendung bei mir angekommen und
empfehle selbige zu gütiger Abnahme
J. G. Dietrichs Wwe. am Markt. Garnlaube.

1181.  Zu verkaufen sind 
300 Centner gesundes Heu und 20 Schock Stroh bei
Traugott Heinze in Friedeberg a. N., Markt No 13.

1182. Ein Flügel steht baldigst und billig zu verkaufen.
Das Nähere zu erfahren beim
Buchbinder Herrn Hahn in Schönau.

Landwirthschaftliches.

Rangeres, oder
acht bairischer Riesenfutter-Rüben-Saamen
empfehle den Herren Landwirthen zur geneigten Abnahme,
unter Garantie der Echtheit des Saamens.
Jauer, den 23. Febr. 1855. Traugott Förster.

911. Feingemahlener
Neuländer Alabaster-Dünger, Gyps
ist zu jeder Zeit in den Haupt-Magazinen zu Löwenberg
und Neuland vorrätzig.

Die Tonne a 5 Centner kostet in Löwenberg, so wie in
Neuland, 2 rthl. 12 sgr. 6 pf., bei Angabe einer leeren Gyps-
oder Salztonne aber nur 2 rthl. 2 sgr. 6 pf.

Auch wird, wenn Säcke dazu mitgebracht werden, Gyps
centnerweise abgegeben und der Centner
in Löwenberg mit 13 sgr.,
in Neuland mit 12 sgr.

berechnet.

An Ladegeld ist zu entrichten:
pro Tonne 6 pf.,
pro Centner 3 pf.

Löwenberg.
Die Königl. Prinzl. Niederländische Gyps-Haupt-
Verwaltung. Theodor Schöne.

Kalk-Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Dominial-Kalk-Brennerei zu Elbel-Kauffung vom 1. Januar d. J. pachtweise übernommen; derselbe empfiehlt sich den geehrten Herren Grundbesitzern, Bauherren und Baumeistern zur geneigten Beachtung mit der ergebenen Versicherung, alle Aufträge auf die reellste und prompteste Weise zu erfüllen.

Die vorzügliche Beschaffenheit des erzeugten Kalkes ist den bisherigen Herren Käufern rühmlichst bekannt, für diejenigen der Herren jedoch, welche bisher keine Gelegenheit hatten, sich darüber aufzuklären, diene die ergebene Bemerkung, daß das Fabrikat aus Urkalkgebirge von der besten Qualität erzeugt wird.

Es ist nunmehr die Einrichtung getroffen, daß Baukalk, nach vorheriger Bestellung, auch in Tonnen gepackt a. 2000 4 Berliner Scheffel (Schlichtmaß) zu beziehen ist.

Konsumenten sowohl wie Händler erhalten jetzt gleiches Maß; bei Entnahme von größeren Quantitäten wird verhältnismäßig Rabatt bewilligt.

Gegenwärtig sind die Preise Koko Ofen derart festgestellt daß:

1. für Baukalk in Tonnen gepackt excl. Gefäß eine Tonne 25 Sgr.

2. " " lose entnommen ein Scheffel (Ofenmaß) 7 Sgr.

3. " " Ackerkalk " ein Scheffel 2 Sgr. 4 Pf.

Kosten. Messergeld wird nicht mehr bezahlt.

Die geehrten Herren Kalkkäufer wollen bei größerem Bedarf ihre geehrten Bestellungen in portofreien Briefen an mich per Schönau zeitgemäß gelangen lassen, damit ich jede gewünschte Quantität Kalk stets bereit halten kann.

Stöckel-Kauffung, den 23. Januar 1855.

474. Sellmann, Oekonomie-Inspektor.

Kauf-Gesuche.

1106. Alle Arten Metalle, sowie alle Sorten rohe Leder und Zidelselle kauft stets zu den höchsten Preisen

G. Hirschstein am Burghore. Nr. 201.

Eichenspiegelrinde-Gesuch.

Die Lohgerbereibesitzer Berlin's kaufen jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichenspiegelrinde von Wurzelanschlägen, am liebsten franco Eisenbahn oder schiffbarem Strome geliefert und bitten um möglichst schnelle Einsendung von Offerten nebst Preisangabe per Str., unter Adresse Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin.

Kauf-Gesuch.

1099. In einem belebten Dorfe in der Umgegend von Lauban, Hirschberg, Löwenberg oder Bunzlau wird eine gutgelegene Krämerei, wozu etliche Morgen Land gehören, von einem zahlungsfähigen Käufer baldigst zu kaufen gesucht.

Offerten beliebe man portofrei unter der Adresse G. M. poste restante Seidenberg abzugeben.

Kleesaat

1218. Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Ziegenfellchen werden aufs beste bezahlt in der Lederhandlung des H. A. Hahn, innere Schildauerstraße Nr. 85 zu Hirschberg, 1193. wohnhaft bei der verm. Zinggießermstr. Frau Brettschneider.

Zu vermieten.

712. In Nr. 10 in der Tuchmacherlaube hierselbst ist vom Oftern 1855 ab die erste Etage zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Lampert, Zucker-Raff.-Dir.

1208. Eine freundliche Stube mit Alkove im ersten Stock, äußere Schildauer Straße Nr. 454, ist baldigst zu vermieten. Das Nähere ist beim Porzellanmaler Hugo Lohr, Butterlaube Nr. 38 zu erfahren.

1190. Eine Oberstube ist zu vermieten beim Fleischermeister Fischer auf dem Sande.

Personen finden Unterkommen.

1106. Ein zuverlässiger, nüchtern und bescheidener, sonst auch kräftiger Mann, der sich durch gute Atteste über seine Führung auszuweisen vermag, kann zum 1. April c. bei der hiesigen Ziegelei als Wärter, gegen ein Tagelohn von 8 Sgr., ein gutes Unterkommen finden und hat sich dieserhalb persönlich recht bald zu melden in der

G. Kulmiz'schen Ziegelei-Verwaltung. Neudorf bei Reichenbach im März 1855. Ghrdt.

1138. Ein Schäfer, unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen, der in der Lämmerzucht erfahren ist, findet künftige Johanni eine Anstellung auf dem Vorwerke Nr. 32 in Oberschmiedeberg.

1155. Brauchbare Maurergesellen und einige Lehrlinge finden dauernde Beschäftigung durch den Maurermeister Schmidt in Salzbrunn.

1172. Der Lehrer- und Gerichtsschreiber-Posten in Möhnersdorf, Kreis Vollenhain, ist besetzt. Dies. dem Bewerbem zu Nachricht.

Personen suchen Unterkommen.

1178. Ein evangelischer, im Seminar gebildeter Schulaufsatzkandidat, der schon mehrere Jahre als Hauslehrer fungirt, sucht baldigst eine anderweitige Hauslehrerstelle. Geneigte Offerten erbittet man sich durch die Expedition des Boten.

1134. Ein Ladenmädchen, mit gutem Attest versehen, für ein Specerei- und Materialgeschäft gut unterrichtet, welche sich auch in jedes andere Geschäft, wie auch Restauration einrichten würde, sucht wegen Geschäftsveränderung zum 1. April eine Condition. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt gefälligst Hr. Kaufm. Schremmer am Klosterplan in Bunzlau.

1148. Ein mit Acker- u. Viehwirthschaft ganz vertrautes kinderloses Ehepaar sucht ein Unterkommen auf einem Hofe. Das Nähere beim Lohnkutscher Walter am Schießplane zu Hirschberg.

1210. Eine gesunde Amme weist nach die Hebamme Siegert in Arnsdorf.

Lehrlings-Gesuche.

1096. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gesitteter Knabe wird für ein lebhaftes Specerei-Geschäft als Lehrling gesucht. Nachweis durch die Expedition des Boten.

1110. Bei Unterzeichnetem werden einige Lehrlinge angenommen, ein Knabe armer Eltern, der im Schreiben und Rechnen geübt ist, freien Unterricht im Zeichnen zu seiner weitem Ausbildung.

W. Kefner, Maurermeister in Warmbrunn.

1161. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Fleischer-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen beim

Fleischermeister Schäfter in Haynau.

Gefunden.

1145. Am Sonntag, den 25. Februar, ist bei mir eine seidene Visite zurückgelassen worden, welches ich hiermit freundlichst anzeige. Befinde in den drei Eichen.

1202. Der sich legitimirende Eigenthümer kann einen auf Wünschendorf Legtimen gefundenen Sack mit Korn im Hause Nr. 7 zu Wünschendorf zurück erhalten.

Verloren.

1154. Von Schmiedeberg nach dem Landeshuter Berge zu, sind von einem Schlittengeläute zwei große gekuppelte Glocken (Weißguss) verloren gegangen. Der Finder kann solche gegen angemessene Belohnung abgeben bei

G. A. Treutler in Schmiedeberg.

1215 Es ist von den Bädern zu Warmbrunn bis zum Gastwirth Herrn Richter ein Fleischbüchel verloren gegangen; der Finder, welcher es bei dem Buchbinder Reißig daselbst abgibt, erhält eine Belohnung.

Geldverkehr.

1200. Kapitale von 800, 500 und 300 rthl. werden auf Mühlen gesucht; und 600 rthl. auf ein Bauergut.

Näheres sagt unentgeltlich der Commissionair G. Meyer.

Geldverkehr.

Kapitale von 50, 150, 200, zweimal 300, 500, 1000, 1200 und 2000 rthl. können bald oder zu Ostern ausgeliehen werden. Näheres sagt der Commissionair D. Härtel in Goldberg, unter dem Gefälle.

Cours-Verichte.

Breslau, 7. März 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 1/4	Br.
Friedrichsd'or		
Louisd'or vollw.	107 3/4	Br.
Poln. Bank-Billets	89	G.
Decker. Bank-Noten	79 5/8	Br.
Staatschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/2	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine		
Hofner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92 1/4	Br.

Schles. Pfdb. à 1000 rthl.

3 1/2 pCt.	=	=	92 7/8	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 3/4	Br.		
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 1/2	G.		
dito dito 3 1/2 pCt.	92	Br.		
Rentenbriefe 4 pCt.	=	=	93 1/2	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	114 ³ / ₄	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 ³ / ₄	G.
Oberschl. Lit. A. 3 ¹ / ₂ pCt.	195	G.
dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pCt.	163 ¹ / ₂	Br.
dito Prior.=Dbl. Lit. C.		
4 pCt. " " " "	88 ³ / ₄	Br.

Dberschl. Krakauer 4 pCt.

Niederschl.=Märk. 4 pCt.	91 ¹ / ₄	Br.
Reiffe-Brieg 4 pCt.	= 65 ¹ / ₄	Br.
Cöln-Minden 3 ¹ / ₂ pCt.	= 126	G.
Fr.-Wilh.=Nordb. 4 pCt.	44 ³ / ₄	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	=	139 3/4	Br.
Hamburg f. S.	=	148 1/2	G.
dito 2 Mon.	=	148 1/2	Br.
Londen 3 Mon.	=	6, 15 1/2	G.
dito f. S.	=	=	
Berlin f. S.	=	100 1/4	Br.
dito 2 Mon.	=	99 1/4	G.

Einladungen.

1189. Sonntag den 11. März
Großes Konzert
der vereinten Musik-Chöre von Hirschberg und Warmbrunn
im Saale zu Neu-Warschan.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Entrée für den Herrn 2 1/2 Sgr., für die Dame 1 Sgr.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Mon-Jean und Elger.

1184. Sonntag den 11. März: Picknick und frisches
Pfannkuchen bei Döring in Straupitz.

Großes Bolzenschießen um ganz fettes Schweinefleisch
Montag und Dienstag den 12 ten und 13 ten d. M. bei
1188. Hirschberg. W. Sturm.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. März 1855.

Der	w. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rthl. sg. pf.	rthl. sg. pf.	rthl. sg. pf.	rthl. sg. pf.	rthl. sg. pf.
Höchster	4 3 —	3 15 —	3 3 —	2 15 —	1 8 —
Mittler	3 — —	2 26 —	2 22 —	2 9 —	1 7 —
Niedriger	2 8 —	2 — —	2 15 —	2 — —	1 0 —

Erbsen: Höchster 3 rthl. 5 sgr. — Mittler 3 rthl.

Schnau, den 7. März 1855.

Höchster	3 20 —	3 14 —	2 29 —	2 15 —	1 9 —
Mittler	3 10 —	3 5 —	2 19 —	2 10 —	1 8 —
Niedriger	2 20 —	2 10 —	2 9 —	2 4 —	1 7 —

Erbsen: Höchster 3 rthl. 5 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 7. März 1855.

Spiritus per Eimer 13 3/4 rthl. bez.

Rothes Rübböl per Centner 15 rthl. bez.

Breslau, den 7. März 1855.

Klee-Saaten. Rothe bei mäßigen Angeboten gefragt.
10 — 14 1/2 Thlr., feine 15 1/2 Thlr., steirische 16 1/2 Thlr.
Weiße nur zu gedrückten Preisen veräußlich, 11 — 15 Thlr.,
feine 17 1/2 Thlr., hochfeine 18 1/2 Thlr.